

DEMUT

Nachdem wir gebetet und vertieft über das Wort Demut nachgedacht hatten, welches wir als Gruppe gewählt hatten, definierten wir das Wort Demut zunächst als:

- Die Fähigkeit, sich in Dankbarkeit alles schenken zu lassen.
- Der Fähigkeit, eine demütige, abhängige Haltung einzunehmen.

Daher konnten wir mit dem Leitfaden dieser beiden einfachen Definitionen das Symbol eines Topfes auf einem Feuer finden, das von drei Steinen getragen wird.

Der Topf symbolisiert Mutter Bernarda; das Feuer, die Anfänge unserer Gemeinschaft; und die drei Steine, die Allerheiligste Dreifaltigkeit.

Mutter Bernarda spürte das Brennen des Feuers zu ihrer Zeit und in ihrem Herzen. Sie sah die Not der Menschen und ging in die Dörfer, um junge Mädchen zu erziehen und auszubilden. Sie hat sich nicht gescheut, hart zu arbeiten, und trotz der geringen Ressourcen hat sie durchgehalten. Trotz vieler Schwierigkeiten ließ sie sich nicht einschüchtern. Sie blieb standhaft, konzentriert und vertraute auf den dreieinigen Gott.

In ihrem Brief schreibt sie:¹

"Kinder, liebt das Gebet und praktiziert es, wann immer ihr könnt ... Vertraut auf Gott, ruft ihn ohne Unterlass in wahrer Demut an und bittet um seine Hilfe; denn der Herr schenkt den Demütigen seine Gnade. Erwartet viel, ja alles von Gott. «

In der Tat verlangt dies von einer demütigen Person, so zu leben, wie Mutter Bernarda in ihren Briefen gesagt und es vorgelebt hat. Auch wir sind aufgerufen, demütig zu sein, da auch wir von den Herausforderungen unserer Zeit verzehrt werden: der globalen Covid-19-Pandemie, den negativen Auswirkungen der sozialen Medien, dem Krieg in der Ukraine und anderswo und vieles mehr. Als demütige Menschen sind wir jedoch aufgerufen, uns selbst (unsere Energie, Zeit, unser Ego und unsere Selbstbezogenheit) hinzugeben und Leben für andere zu schaffen.

Vertrauen, Gelassenheit, Selbstlosigkeit sollten uns helfen, den Leiden der Armen, der Ausgegrenzten, der aus ihren Heimatländern vertriebenen Migrantinnen und unseren ausgebeuteten und schikanierten Brüdern und Schwestern in unseren Gesellschaften zuzuhören und uns um sie zu kümmern.

(Reflexion vorbereitet von den Schwestern Janet Dzumbunu Southern Africa, Jasmine John South India, Jeevamar Benedict Sri Lanka, Hellen Kawengo Zambia und Mariline Javengwa Southern Africa).



¹ In Lob der Stärke, Seite 46